

Der Status von Schwa in Goethes Werken - Epenthese und Standardnähe

Augustin Speyer (Göttingen), Jürg Fleischer (Marburg) & Katrin Kuhmichel (Marburg)

Einer der charakteristischsten Lautwandelprozesse zwischen dem Alt- und Mittelhochdeutschen war die Nebensilbenabschwächung, die zur Zentralisierung der meisten unbetonten Vokale zu Schwa und schließlich in vielen Fällen zu Synkope oder Apokope des Schwa führte. Im weiteren Verlauf ging die Entwicklung dahingehend, dass in den meisten Dialekten auslautendes Schwa generell apokopiert wird, während es in den ostmitteldeutschen Dialekten weitgehend erhalten blieb. Da sich ab dem 16. Jahrhundert ein überregionaler sprachlicher Standard auf ostmitteldeutscher Grundlage entwickelt, stehen Schreibende von da an in einem Spannungsfeld zwischen dialektal bedingter Apokope und standardgemäßer Setzung von Schwa.

In unserem Vortrag demonstrieren wir diese Spannung beispielhaft anhand eines frühen Vertreters der modernen Sprachstufe, nämlich am Briefcorpus Johann Wolfgang von Goethes. Konkret untersuchen wir, unter welchen linguistischen Bedingungen Goethe Schwa setzt oder apokopiert. Um morphologisch bedingte Interferenzen auszuschalten, konzentrieren wir uns auf die Adverbien *heute*, *gerne*, *balde*. Vom dialektalen Hintergrund Goethes her ist die Schreibung von Schwa in der Regel als nach dem Vorbilde des Standard erfolgende Epenthese zu verstehen, die durchaus regelgeleitet ist. Die untersuchten Kontexte sind: Hiatvermeidung, prosodischer Parallelismus, Nachbarschaft zu einem prosodischen Einschnitt, Stellung im Satz. Es zeigt sich, dass v.a. die ersten drei Faktoren eine Rolle spielen; in der Interaktion der Faktoren lässt sich eine Rangfolge der Faktoren eruieren. Ferner zeigt sich deutlich ab Mitte der 1780er Jahre eine vermehrte Setzung des Schwa bei *heute* und *gerne* (in der Mitte der 1780er Jahre taucht auch verhältnismäßig häufig die sonst kaum benutzte Form *balde* auf). Dieser ‚classic turn‘ lässt sich auch an einem verwandten Corpus nachweisen, nämlich den als Brief gestalteten Teilen des Romans *Die Leiden des jungen Werther* in den beiden Fassungen von 1774 und 1787.